

2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

Tagebuch von August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.01.-30.06.1718

06. Januar 1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-406

15. Herr Jella kam mit seiner Tochter
und Vidua nach dem Abendessen wieder
früh, da der Herr Prof. Galagarskit nach
dem morgenden Evangelio, von der Wiff-
heit der Pöbel, da es ein vortreffl. Pöbel
die aus der Jeyden frostamen, von der Vor-
sorge Gottes, die Etern Geist ^{ist} ist
Pöbel in Egypten die die Gessanten
denn Wayfan aus dem Morgenlande mit
Lebensmitteln Gessanten zu versorgen, von dem Glauben
der Wayfan & Galagarskit zu reden,
erliest sie allesamt mit großer attention
und auf beunruhigung antworten. Jervant
batete der Herr Professor, dabei in
sonderheit der Jeyden sollen die Augen
übergehen. Gott laß es, in Gnaden
durchsingen.

Am 6^{ten} Januar. 1718.

1. Es ward Brief theol von der
dichsten Gendigt wiederum revidiert
und freigelesen.

2. Pöbeln setzten nach theol von
der Gendigt der flen. Senioris, welcher
sandalte von Jeyden dem Licht der Jeyden
und die Gamminden anmachten, und auf
in Ego als dem wasfestigen Licht
zu sandeln, ihn nachfolgen bis aus
Ende, bis er zu dem Licht seiner reiz-
barkeit gebracht sein.

3. Der flr. Prof. setze eigenständig
eines Auszug der Diarii von einigen
Tagen aufschreiben nach Jella zu senden
und, freib auf Jeyden an seine P. Licht.
sein auf flr. P. an seine P. Mama.

4. Am 6^{ten} vor der Maßzeit liefen Briefe
von Jella de dato 26^{ten} Dec. über drey
ein. Es setze geschickter die Frau Profess-
orin, und flr. Dr. Langen Jeyden, welche
einige exemplaria vom Waynacht- pro-
gramme und auf ein patent von Vignat

der Auditorium vor der Werbung. Der
Herr Prof. hatte sich dem vollständig vor,
hiesigen Tugend Gottes für seine wegen,
die langen Kabbala des Herrn. Prof.
geteilt, und Herr D. Lange sich auf sein
Wort nach der Windeslust drehen
ben seinen Leben.

L. Neubaus Briefe

5. Es stand auf die ist nungelieft
an Briefe noch nicht geschickt
und Herr. Prof. schrieb an den Herrn.
v. Wism; Herr. Neubaus an Herr. D.
Jannschmidt.

6. Der Herr Professor dictierte
sich auf wieder nach von der
blaue. Gedicht am 3. Geist-tage.

7. Ein Lügner, namens Wied,
man hielt im bayrischen Zettel
um ein Lügner an.

8. Es malen sie auf seine
unterstehen Kinder und haben
um ein Lügner, oder Lügen nach
den Jann, der die Altes, Lügner
maße.

9. Der Herr Professor besuchte früh
den Herrn. Prof. abnorm und sollte
sein Stammbuch wieder ab, in welcher
der Herr. Prof. den Tugend Hof. 8, 31. 32. ge.
schrieben hatte. Es sagte, daß sein Brief,
weder noch sehr richtig sich nennen, wenn
er von der Gend. und: so brachte er
auf noch ein dubium vor, namf. ~~abfall~~
in D. Tugend lesen; man könne
sagen: Ich bin Geistlich, it: daß man
auf Offenbarungen sollte. ~~By~~ dem
ersten stand er von der malice der
adversariorum befreit und war,
gen der andern punkt in die Unantw.,
tun die Prof. gegen Herr. D. Mayron
gelesen. Von dem vortobanen ~~Alte~~.
Bild verfiel er, daß der ~~Alte~~

bei aller Gelegenheit die Sonntage im
Munde gehabt: Alma, Mula: von sich
sich selbst aber, daß er in seiner ersten
Jugend sehr viele Barmherzigkeiten
gehabt, daß er täglich 3-mal auf seinen
Knieen zu Gott gebetet, dabei er sich
dann sehr wohl befunden. Er sprach
dann ferner Prof. einige seltsame Fabeln
erzählen.

10. Herr Krüger sprach auch
mit feierlicher Post auf Aufgang und
Nunabgang.

11. Gegen 6. Uhr ging der
Herr Prof. in die Versammlung, dahin er
zum Abendessen eingeladen war. Er
war sehr niemandem unbekannt; er
war dem Herrn Krüger noch einige
Kinder gesungen und ein sehr lieb
Gesang aufgenommen, welches auf die
ganze Meßzeit über fortgesetzt und
dies nicht das einzige Kommando
geköstet werden; so daß sie alle
Herrn Frauen sehr nützlich in der
Welt befunden; selbst auf betruenen
und sich vornehmen, nicht nur alle J.

3. Königs-tage des Gedächtnisses dieser
personlichen Meßzeit zu erinnern
sondern auch Gott zu bitten, daß er
in der Person der Frauen ihren Geist
gesegnet sein lassen wolle: womit
auf die Person des Herrn Prof. Krüger
vertheidigt, einstimmig waren.

12. Der Herr Krüger sprach auch
der Meßzeit zu Herr Krüger und den
übrigen und bat, daß der Herr Prof. das
die Gesänge mit seiner Familie conti-
nuieren möchte, sie wolle mit Gebet
versetzen, daß Gott ihnen seine Gnade